READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: „The Duell“ von CMOT
Übersetzt von MsZoonly

Vorwort

Dies ist meine neueste Geschichte. Die Hauptprotagonistin ist von einer echten Frau inspiriert, die ich kannte, als ich jünger war. Diese Frau konnte ein bisschen – aufbrausend sein. Nur ein paar Drinks, und sie flirtete vor den Augen anderer Frauen mit deren Freunden und Ehemännern. Andere Frauen hassten sie und sie schien immer in Ohrfeigenwettbewerbe und Frauenkämpfe verwickelt zu sein, wo immer sie auch hinging. In ihrer Nähe zu sein konnte ziemlich spannend sein und ich habe mich oft gefragt, was passieren würde, wenn sie jemals einer anderen Frau wie ihr gegenüberstünde – weibliche Naturgewalt trifft auf weibliche Urgewalt, so etwas in der Art.

Dann waren da noch diese beiden Frauen, die in meiner Straße wohnten. Anscheinend hatten sie eine lange andauernde, erbitterte Fehde. Lustigerweise kamen die Ehemänner ganz gut miteinander aus, tranken oft über den Zaun hinweg ein Bier und redeten über all den üblichen Männerkram. Aber ihre Frauen hassten sich. Eines Tages wurde die Polizei gerufen, weil sie sich auf der Straße angingen, nachdem die eine auf die Motorhaube der anderen gekackt hatte.

In diese Geschichte habe ich vieles von diesen realen weiblichen Charakteren übernommen.

****

Showdown im Stall

Die riesige, aufgeweitete Eichel des Hengstes löste sich mit einem lauten Schmatzen aus der gedehnten Vagina meiner Freundin. Wie immer spritzte das Pferdesperma über den Boden und lief an Birgits Innenseiten der Oberschenkel hinunter und kleckerte auf den Boden. Ihr gequältes Stöhnen ließ nach und sie lag über dem speziellen Deckgestell und atmete tief durch. Dies war der vierte Hengst, der sie heute Nachmittag genommen hatte, angefangen mit einem Esel zum Aufwärmen vor über einer Stunde.

Ich werde mir einen Moment Zeit nehmen, um meine Freundin zu beschreiben, mit der ich seit drei Jahren zusammen bin. Wenn dies ein Film von Guy Ritchie wäre, dann würde man hier eine Standbildaufnahme der Hauptdarstellerin sehen, die wahrscheinlich gerade dabei ist, einen gequälten Gesichtsausdruck zu machen.

Wie dem auch sei, Birgit war 28 Jahre alt, 1,73 m groß, hatte eine wohlgeformte Figur, mittelgroße Brüste und blonde Haare. Sie war Deutsche und wir lebten zusammen in Münster, sie war also eine Westfälin.

Birgit war eine bekennende Nymphomanin und eine Size Queen. Die Art von Frau, die dachte, dass ihr kein Penis groß genug war und sie wurde launisch und nervig, wenn sie nicht mindestens dreimal am Tag gefickt wurde. Natürlich landete so eine Frau auf Seiten wie Fansly. Anders als viele andere Frauen machte sie Cam-Shows, weil sie es liebte. Die Tatsache, dass sie damit viel Geld verdiente, war für sie lediglich ein zusätzlicher Bonus. Wenn sie nicht gerade vor der Kamera auf riesigen Dildos ritt, waren ihre anderen Interessen Catchen und Kickboxen.

Dieses Wochenende waren wir nicht in Deutschland. Wir waren auf einem ganz besonderen Bauernhof in Rumänien. Wo genau, kann man aus offensichtlichen Gründen nicht sagen – was dort passiert, war nicht gerade legal.

Wie auch immer, Birgits unregelmäßiger Atmen hatte sich endlich beruhigt und sie begann sich

wieder zu rühren. Ihre Beine zitterten nicht mehr und sie lief zu der Stelle, wo ich auf sie wartete. Sie trug nur schwarze Reitstiefel mit Stahlschutzkappen. Die Leute auf dem Hof bestanden auf solche Stiefel, nachdem sich mehrere Frauen bei den Aktivitäten im Stall die Füße gebrochen hatten, weil Pferde auf sie getreten waren.

Birgit taumelte auf mich zu. Aus ihrer Möse tropfte immer noch Pferdesperma, als sie mir um den Hals fiel und mich küsste. „Danke, Baby! Das geilste Geburtstagsgeschenk aller Zeiten! Ich liebe dich so sehr!“, keuchte sie.

Wir kamen schon seit ein paar Jahren hierher, so oft wie möglich. Seitdem war mir klar, dass Birgit selbst von den größten menschlichen Schwänzen nicht befriedigt werden konnte – und die riesigen Spielzeuge, die sie bei ihren Cam-Shows verwendete, boten einfach nicht die gleiche Intensität wie der Schwanz von einem geilen Tier, das einfach nur ficken will. Sie war total süchtig danach. Wenn eine Frau einmal zur rossigen Stute eines Hengstes geworden war, gab es kein Zurück mehr. Zumindest sagte sie das.

Wir verließen den Stall auf unserer Seite des Hofes und wollten hinübergehen, wo Birgit sich duschen konnte. Leider schafften wir es heute nicht ganz so weit. Gerade als wir unseren Stall verließen, standen wir einem anderen Paar gegenüber, das den anderen Stall verließ. Die Frau war offensichtlich diejenige, die wir die ganze Zeit, die wir hier waren, vor Schmerz und Lust schreien gehört hatten. Schön, wenn man den Geräuschen ein Gesicht zuordnen! Na ja, so dachte ich jedenfalls. Mir wurde ganz anders, als ich sah, wie sich die beiden Frauen gegenseitig anstarrten. Ich hatte das schon einmal gesehen und wusste zu gut, was dann kommt. Wenn es um Beziehungen mit anderen Frauen ging, neigte Birgit dazu, eher … territorial und konfrontativ zu sein. Und das ziemlich intensiv. Alles, was sie tat, tat sie mit 110 Prozent und sie hatte einen scheinbar unerschöpflichen Energievorrat.

Wenn dies ein Film von Guy Ritchie wäre, würden wir nun zu einer großformatigen Totalen der anderen Frau schneiden. In diesem Fall hieß die andere Frau Hannah, ein dänisches Mädchen. Sie könnte fast als Birgits Zwillingsschwester durchgehen. Sie waren in etwa gleich groß und hatten dieselbe Haarfarbe und eine ähnliche Statur – obwohl Birgit ein ganz klein wenig fülliger war, während Hannah etwas größere Brüste hatte und ein wenig schlanker war.

Es war sofort klar, dass sich die beiden Frauen auf Anhieb nicht ausstehen konnten und im Fall von Birgit bedeutete das, dass Ärger im Anmarsch war. Großer Ärger! Oder um es klarer auszudrücken, dass die Kacke gleich dampfen würde und es kein Halten mehr gab.

Die beiden Frauen standen sich gegenüber und starrten sich an. Eigentlich wäre es ein durchaus komischer Anblick, da sie beide bis auf die schwarzen Stiefel, die sie trugen, noch völlig nackt waren. Aus den gedehnten Fotzen beider Frauen tropfte noch Pferdesperma und ihre Schenkel waren noch glänzend nass. Birgit war die Erste, die das Fass aufmachte.

„Was zum Teufel glotzt du, du Schlampe?“ Hannah antwortete sofort. „Halts Maul, du Hure!“ „Wen nennst du eine Hure, Schlampe?“, keifte Birgit. „Du willst nicht, dass ich zu dir rüberkomme, du hässliche Fotze!“ Hannah ließ sich das nicht bieten. „Was zum Teufel? Hässlich? Ich? Du hast wohl keinen verdammten Spiegel im Haus!“

Birgit sah langsam aus wie ein Dobermann, der sich darauf vorbereitet, jemandem an die Kehle zu gehen. Es sah so aus, als würden wir länger bleiben, als ich geplant hatte.

„Es gibt jede Menge Spiegel, du Schlampe! Wenn mein Hund einen Kopf wie deinen hätte, würde ich ihm verdammt noch mal den Arsch rasieren und ihm beibringen, rückwärts zu laufen!“

Nicht, dass wir einen Hund hätten. Das war wohl nur hypothetisch gesprochen. Jedenfalls war das alles, was es brauchte. Mit einem kräftigen Klatschen prallen die beiden Frauen aufeinander wie zwei Wildkatzen, die aufeinander losgingen. Schon bald hatten sie sich gegenseitig an den Haaren gepackt und versuchten, sich gegenseitig zu Boden zu ringen.

„AHHHH!!! Die Schlampe hat mir gerade in die Fotze getreten!“ „Lass meine Titten los, du dumme, blöde Nuttenfotze!“

Bald lagen sie auf dem mit Stroh bedeckten Boden und rollten herum, um sich gegenseitig festzuhalten, was schwierig ist, da beide noch glitschig vom Pferdesperma waren. Das würde eine Weile dauern, wie ich aus Erfahrung wusste. Ich schaute zum Freund der anderen Frau, um ein Gefühl dafür zu bekommen, ob wir uns auch prügeln müssten. Darauf hatte ich eigentlich gar keine Lust. Er war ein großer Kerl, was mir aber keine große Angst machte … es gibt jede Menge Platz und große Kerle verlieren schnell an Ausdauer. Wir sahen uns an, dann zuckten wir beide mit den Schultern und ich neigte meinen Kopf, um anzudeuten, dass wir zum Getränkeautomaten neben den Duschen gehen sollten.

Wir stellten uns vor. Unsere dritte und letzte Großaufnahme im Guy-Ritchie-Stil dieser Geschichte stellte Klaus vor. Wir gaben uns die Hand; ich deutete auf den Automaten und fragte ihn, ob er eine Cola möchte. Mit Getränken in der Hand lehnten wir uns an die Wand und begannen zu plaudern, während unsere Freundinnen sich gegenseitig verprügelten. Ich fragte Klaus, ob ihm so etwas öfter passiert. Er nickte und seufzte „Wenn du wüsstest …“

Wir schienen ein ähnliches Faible für den gleichen Typ wilder Psychofrauen zu teilen. Obwohl solche Frauen anstrengend sind, war es auch immer ein unglaubliches Abenteuer und nie langweilig. Und dann war da noch das wilde Ficken, wenn man mit so einer Frau zusammenlebt. Wir waren uns bald einig, dass wir es nicht anders haben wollten.

Wir hielten kurz inne, um zu sehen, wie es den Weibern ging. Nicht gut, lautete die Antwort. Sie rangen beide auf dem Boden, Hannah schien Birgit mit einer Hand mit Fotzengriff zu halten, während sie ihren eigenen Kopf zwischen Birgits Schenkeln festklemmte, um sie dazu zu bringen, ihre Fotze loszulassen. Die Haare beider Frauen schienen sich hoffnungslos in den Schnürsenkelhaken der jeweils anderen verheddert zu haben. Es sah alles sehr seltsam aus, aber sie rangen immer noch wild miteinander und schrien sich gegenseitig mit obszönen Beschimpfungen an. Klaus und ich konnten nicht anders, als in Gelächter auszubrechen, als wir sahen, wie die beiden Frauen nun von Kopf bis Fuß mit Stroh bedeckt waren, das anscheinend von angetrocknetem Pferdesamen an ihnen klebte. Es sah aus, als würden sie beide einen bizarren Tarnanzug tragen.

Einer der Landarbeiter kam herein, sah die beiden Mädchen, die auf dem Boden rauften, rief nur: „Ach du Scheiße!“, und ging schnell wieder raus – er wollte offensichtlich nichts mit dem zu tun haben, was hier vor sich ging.

Wir waren uns sicher, dass die beiden noch wenigstens fünf Minuten brauchen würden, bis sie erschöpft waren und wir sie vorher auf keinen Fall trennen könnten. Also verbrachten wir die nächsten Minuten damit, uns kennenzulernen. Wir hatten viel gemeinsam. Abgesehen davon, dass wir einen ähnlichen Geschmack in Sachen Frauen haben, arbeiteten wir beide im Ingenieurbereich, mochten beide Waffen und spielten beide Call of Duty. Bald hatten wir unsere CoD-Daten ausgetauscht und vereinbart, uns online zu treffen, um ein bisschen zu töten und Dinge in die Luft zu ballern. Mit anderen Worten, einfach normale, moderne Männersachen.

Schließlich sah es so aus, als ob den Mädchen die Puste ausging. Also gingen wir hinüber, um sie zu trennen, was leichter gesagt als getan war. Sie waren praktisch aneinandergefesselt und konnten

sich nicht bewegen, selbst wenn sie noch Energie gehabt hätten. Ihre Augen starrten uns an und flehten uns an, sie zu trennen. Beide Frauen hatten es irgendwie geschafft, ihre Haare so sehr in den Schnürsenkeln der jeweils anderen zu verheddern, dass sie praktisch bewegungsunfähig und nach hinten gebeugt waren. Hannah steckte mit ihrer ganzen Hand tief in Birgits Möse und konnte sie aufgrund des Winkels, in dem sie feststeckte, nicht herausziehen. Wie sie sich so ineinander verheddert hatten, widersprach beinahe allen bekannten Gesetzen der Physik und der menschlichen Anatomie. Aber die beiden hatten es geschafft!

Glücklicherweise hatte Klaus eines dieser kleinen Multitools mit einer kleinen Schere. Wir schnitten beiden Mädchen zunächst die Haare ab, wo es nötig war, und trennten sie dann voneinander. Wir beeilten uns, nur für den Fall, dass sie noch einmal einen Energieschub bekämen. Zum Glück waren sie zu erschöpft. Birgit ließ sich ohne Gegenwehr von mir wegführen und ich schaute, dass wir zügig zu unserem Auto kamen.

„Hey, Birgit?“, sprach ich sie an. „Ja, Baby?“ „Du möchtest vor dem Heimgehen nicht noch duschen und dich anziehen?“ Sie hielt inne und blickt an sich herab. „Scheiße!“

Sie drehte sich um und machte sich auf den Weg zu den Duschen im Haupthaus. Klaus und ich unterhielten uns ein wenig, während sich die Mädchen in den Duschen sauber machten. Wir schnappten sie beide, sobald sie wieder herauskamen, um eine weitere körperliche Eskalation zu verhindern. Beide Mädchen standen da und ließen sich von uns abtrocknen, während sie sich gegenseitig wütend anstarrten. Nachdem das ganze Stroh und der Schmutz und das Pferdesperma weggespült waren, sah man, dass sie beide mit Striemen, blauen Flecken und Kratzern bedeckt waren und beiden Haarbüschel fehlten, wo wir sie auseinanderschneiden mussten. Na ja, ich habe Birgit nach Vorfällen wie diesem schon in weitaus schlimmerem Zustand gesehen. Dann fingen sie wieder an, diesmal ging Hannah voran.

„Ich bin überrascht, dass eine Fotze wie du diese Pferdeschwänze überhaupt ertragen kann!“ „Ha! … Ich kann mehr Pferde vertragen als deinen dürren Arsch passen, du Schlampe!“ „Als wenn du das könntest, du Hure! Du hast doch geheult, als ich meine Faust in deiner Fotze hatte!“ „Bring mich verdammt noch mal nicht wieder auf die Palme, du Schlampe, oder du wirst es bereuen! Frag meinen Freund, der wird dir erzählen, dass ich Hengstschwänze wie ein Champion nehme!“ „Das sagt mein Freund auch! Wenn du denkst, dass du so verdammt gut bist, dann beweise es!“

„Ich kann an jedem verdammten Tag der Woche mehr Hengstschwänze vertragen als du!“ „Beweise es, Schlampe! Ich fordere dich heraus!“ „Ich bin dabei. Hier! In vier Wochen gibt es einen Showdown. Wer am längsten durchhält, gewinnt!“ „Alles klar, du Fotze! Wir werden es sehen!“ „Richtig, dann bist du fällig! Gib mir nicht die Schuld, wenn die Hengste deine Fotze zerficken!“ „Ha! Wir sehen uns in vier Wochen, Schlampe.“

Als Birgit dieses Mal wirklich zum Auto zurückging, sah sie zu mir auf. „Baby?“ „Ja, Schatz?“ „Glaubst du, ich habe mich heute blamiert?“ „Auf keinen Fall, Schatz … auf keinen Fall … ich bin stolz auf dich.“ „Danke, Baby, ich liebe dich.“

****

Ausbildung

Die folgenden vier Wochen waren, als würde ich die Trainingssession aus einem Rocky-Film durchleben. Birgit nahm die Sache sehr ernst. Wie bei allem, was sie tut, stürzte sie sich mit vollem Einsatz darauf. Zusätzlich zu ihren üblichen wöchentlichen Riesenspielzeug-Sessions für ihre Fansly-Site hatte sie bald ein tägliches Trainingsprogramm zusammengestellt. Sie bestellte sich einige

größere Dildos von namhaften Herstellern, insbesondere deren größte Nachbildungen von Pferdeschwänzen.

Jeden Tag hüpfte sie zum Dehnen auf einem riesigen Pferdeschwanz aus Silikon auf und ab. Danach verbrachte sie einige Zeit auf ihrer Fickmaschine. Die meisten Abende enden damit, dass ich sie hart fistete.

Ich traf Klaus online und wir spielten gemeinsam ein paar Call of Duty-Matches. Wir verstanden uns wirklich gut, was irgendwie ironisch war, wenn man bedachte, dass sich unsere Freundinnen abgrundtief hassten und sich am liebsten gegenseitig die Kehle durchschneiden wollten. Von Klaus erfuhr ich auch, dass Hannah ihre Vorbereitungen genauso ernst nahm wie Birgit. Als ich mit Klaus im Voice-Chat war, kam Birgit dazu und bat mich, eine Nachricht zu übermitteln. „Oh, ist das Klaus, mit dem du chattest? Cool, er scheint ein guter Kerl zu sein. Aber sag ihm, er soll dieser dreckigen Hure Hannah sagen, dass sie sich mit einer Ananas ficken kann … oder was Ähnliches. Diese Schlampe geht in einem Monat unter!“

Ich gab es so an Klaus weiter. Er ging offline, um die Nachricht weiterzugeben, und kam bald mit einer Antwort für Birgit zurück. Ich rief sie. „Hey Birgit? Bist du noch da, Liebling?“

Keine Antwort, also suchte ich sie. Es stellte sich heraus, dass sie mit voller Geschwindigkeit von der Fickmaschine gefickt wurde. Es war also kein Wunder, dass sie mich nicht hören konnte. Also schrie ich über das Geräusch der Maschine und ihr Grunzen und Jauchzen hinweg. „Liebling … Hannah sagt, sie nimmt eine Ananas mit und nachdem sie dich mit den Pferdeschwänzen geschlagen hat, wird sie sie dir in den Arsch schieben und dich damit ficken, bis du ohnmächtig wirst. Also … das ist ihre Antwort, okay?“

Birgits Augen weiteten sich vor Wut und wütend gab sie mir ihre Antwort. Ich ging zurück und sagte Klaus, er soll Hannah ausrichten, dass sie die Ananas unbedingt mitbringen soll und dass sie sie, nachdem die Pferde ihre Fotze zerstört haben, so weit in Hannahs Arsch schieben wird, dass sie sie als Analstöpsel tragen muss, bis sie ins Krankenhaus kommt, um sie entfernen zu lassen. Die eigentliche Nachricht von Birgit enthielt jedoch viel mehr Schimpfwörter und vulgäre Ausdrücke.

So ging das die nächsten Wochen weiter, bis das große Wochenende endlich da war. Am Abend, bevor wir zur Farm aufbrachen, zeigte ich Birgit das Video, das ich von ihrem Training gemacht hatte, und zwar mit der Trainingsmusik aus den Rocky-Filmen. Es brachte sie zum Lachen und lockerte die Stimmung auf.

****

Das Duell

Klaus und ich waren mit den Stallburschen die Regeln des bevorstehenden Duells durchgegangen. Die Männer hatten bereits einige der Gatter umgestellt, die die Fickställe voneinander trennen. Heute hatten wir einen großen zentralen Bereich mit zwei wunderbaren Deckvorrichtungen. Diese Vorrichtungen bestanden aus geschweißten Stahlstangen mit einer eineinhalb Meter hohen Plattform an der Vorderseite für die Vorderhufe der Pferde. Der hintere Abschnitt hatte eine Stange, die über die Hüften der Frau ging, um sie vor Quetschungen zu schützen. Es gab verschiedene Möglichkeiten, den Rahmen hinter dem erhöhten vorderen Abschnitt einzustellen, je nachdem, was die Frau möchte. Die Quetschschutzstange konnte beispielsweise auch verwendet werden, um zu steuern, wie tief ein Hengst in die Frau eindringen kann. Die Frau kann festgeschnallt sein oder sich frei bewegen, um die Tiefe zu steuern.

Für die große Session von heute war die Aufsteigevorrichtung so aufgebaut, dass die Handgelenke

der beiden Frauen gefesselt und ihre Beine auseinandergebunden und fixiert waren, sodass sie sich nicht losreißen konnten. Sie waren im Grunde gefesselt und allem ausgesetzt, was die Pferde ihnen antun wollten. – Die Quetschstange befand sich direkt über ihren Hüften und bot kaum Tiefenschutz.

Es war uns gelungen, 10 Hengste zu organisieren, die in Paare mit ähnlicher Größe aufgeteilt werden konnten. Beginnen wollten wir mit zwei Ponyhengsten und dann die Größe der Tiere steigern. Die beiden Frauen sollten von den Hengsten in passenden Paaren nach Belieben gefickt werden, bis eine von ihnen nicht mehr weitermachen kann. Rosa, die Frau, der die Farm gehört, war anwesend und fungierte als Richterin. Wenn ein Mädel ohnmächtig wird, sich freiwillig zurückzieht oder verletzt ist, würde sie das Ende des Wettbewerbs verkünden und die andere Frau zur Siegerin erklären. Wenn beide Frauen alle fünf ihr zugeteilten Hengste schaffen, wird das Ergebnis offiziell als unentschieden gewertet.

Nachdem alles geregelt war, gingen Klaus und ich in die Dusch- und Umkleidebereiche, um die Mädchen abzuholen, die sich in der letzten Stunde fertiggemacht hatten – natürlich strickt getrennt, um eine Wiederholung dessen zu verhindern, was letzten Monat passiert war.

Wir brachten die Mädchen in die ‚Arena'. Sie trugen Bademäntel, ihre Mösen waren vorbereitet und trieften vor Gleitmittel. Beide Mädchen starrten sich an. Wären wir in einem Film von Guy Ritchie, würde auch diese Szene von der epischen Musik vor dem Kampf begleitet werden. Viele Arbeiter der Farm kamen in den letzten Minuten in die Scheune. Obwohl die Farm seit vielen Jahren den Markt für tiersexgeile Frauen bedient hat, hatten sie noch nie ein Spektakel wie dieses erlebt. Jeder war hier, sogar die Hunde (es waren tatsächlich auch drei der Wachhunde hier).

Wir schnallten die Mädchen in die Deckvorrichtungen und brachten die beiden Ponys. Die beiden Frauen starrten sich an. Man konnte es Wettbewerb oder Schlagabtausch nennen, aber für die beiden war es Krieg.

Für die Pferde war es nichts Neues, Frauen zu ficken. Beide Ponys streckten ihre Schwänze bereits voller Vorfreude aus. Sie brauchten keine Hilfe, um über die Aufhängung zu steigen und in Position zu kommen. Sie haben das schon oft gemacht, wussten, was zu tun ist, und lieben es. Ihre Schwänze waren etwa 40–45 cm lang und an der Spitze etwa 8 cm dick. Ich führte den ersten Schwanz in Birgits vorbereitete Fotze und sie stöhnte, als er sie weitete. Ich höre ein Grunzen von nebenan und sah, dass Hannah auch ihren ersten Schwanz in sich hatte.

Zur ersten Runde des Duells gibt es nicht viel zu sagen. Beide Frauen fühlten sich mit den Ponys wohl, aber sie waren wohl nur gut genug, um die Mädchen aufzuwärmen. Den Ponys mangelte es jedoch nicht an Enthusiasmus, sie fickten ihre Frauen hart – wie alle Hengste. Sie zeigten keine Rücksicht auf das Wohlergehen ihrer Stuten, sondern wollten nur so tief und hart wie möglich eindringen – die animalische Art des Fickens. Beide Frauen hatten einander vorübergehend vergessen und jauchzten und stöhnten zum Takt der Stöße. Die Ponys wären für die meisten Frauen heftig und schmerzhaft, aber sowohl Hannah als auch Birgit steckten das locker weg.

Als die Ponys schließlich wieherten, während sie ihr Sperma in die Frauen spritzten, bockten sie noch mal hart beide Frauen, bis dann schließlich die große, aufgeblähten Spitzen ihrer Schwänze herausflutschten und eine große Menge Sperma aus den gefickten Löchern heraus auf den Boden spritzt. Nun, die Mädchen waren jetzt eindeutig aufgewärmt und bereit für mehr. Die Stallburschen verloren keine Zeit, die Ponys wegzuführen und das nächste Paar Hengste hereinzubringen.

Die beiden Hengste, die nun hereingeführt wurden, waren normale Reitpferde, allerdings eher am unteren Ende der Skala. Sie waren etwa so groß wie der Hengst, mit denen Birgit, soweit ich mich erinnere, angefangen hatte, als sie hierherkam. Diese Schwänze der beiden sind nur etwas dicker

als die der Ponys, aber etwa 15 cm länger. – Zu lang, als dass die Frauen sie ganz aufnehmen könnten.

So gut trainiert und vorgedehnt, wie die Mädchen waren, führte es dazu, dass die Hengste ohne viel Aufhebens hineinglitten. Nur ein Grunzen der Mädchen und aufschreien, als sie den ersten festen Stoß an ihren Gebärmutterhälsen spürten, und schon gingen die Hengste los und entwickeln schnell einen harten und schnellen Stoßrhythmus. Das Keuchen und Stöhnen der Mädchen wurde von einem kontinuierlichen schmatzenden Soundtrack begleitet, der durch die Lockerheit ihrer Fotzen und die Menge Ponysperma in ihnen verursacht wurde. Nach ein paar Minuten begannen die Pferde selbst zu grunzen, was darauf hindeutete, dass sie kurz vor dem Höhepunkt standen. Und tatsächlich warfen beide Frauen ihre Köpfe in den Nacken und stöhnen auf, als die Schwanzspitzen in ihnen dicker und dicker wurden und sie ihre zweite Ladung Sperma reingespritzt bekamen, das bald zwischen ihren Beinen auf den Boden spritzte, während die Schwänze herauskamen.

Die Zuschauer applaudierten höflich, während die Hengste weggeführt und durch die nächsten beiden Tiere ersetzt wurden. Die nächsten beiden Pferde kamen mir bekannt vor. Das lag daran, dass diese beiden Birgit bei unserem letzten Besuch gefickt hatten. Ich schätze, diese beiden Hengste entsprechen einer durchschnittlich großen männlichen Faust. Ich war mir sicher, auch mit den beiden würden die beiden Frauen aufgrund ihres Trainings locker umgehen können.

Und tatsächlich, Birgit und Hannah nahmen nun ihren dritten Pferdeschwanz auf. Anders als zuvor konnte man nun eine deutliche Anspannung in den Gesichtern der Mädchen und eine stärkere Anstrengung in ihrem Stöhnen erkennen. Die Schwänze dieser Hengste waren noch mal etwas größer als die letzten und die Wildheit, mit der die schwereren Hengste in sie eindrangen, war schon beachtlich – was noch dadurch verschärft wurde, dass die Mädchen in ihren Deckgestellen wenig Spielraum hatten, um die Stöße auf den Gebärmutterhals irgendwie abzufangen.

Bald sah ich, wie sich Birgits Augen weiteten und den üblichen Ausdruck von Schmerz und Befriedigung zeigten – Schmerz, als die riesige Eichel in ihr anschwoll, während das Pferd begann, sein Sperma in sie zu pumpen, und Befriedigung darüber, dass sie dem Tier genug Lust bereitet hatte, um überhaupt in ihr abzuspritzen.

Ich sah, wie sie stolz zur Seite blickte und erkannte, dass sie das Pferd diesmal vor Hannah losgeworden ist. Die enorme Eichel fiel aus Birgits Fotze, während gleichzeitig Hannah aufschrie, als ihr Hengst seine Ladung Sperma auch in sie spritzte. Es gab eine große Lache Sperma zwischen den Beinen jeder Frau.

Die dritten Hengste ließen ihre Frauen weit aufgerissen zurück, ihre Fotzen zuckten noch und spritzten den letzten Rest Sperma heraus. Dieses Mal war der Applaus von den Zuschauern stärker als beim letzten Mal. Die Stallburschen brachten bereits das nächste Paar Hengste herein.

Diese beiden Hengste waren ein ganzes Stück größer als die, die die Mädchen zuvor genommen hatten. Ich war mir aber sicher, dass Birgit in naher Zukunft ohnehin auf diese umgestiegen wäre. Die Stallburschen bereiteten die nächsten Schwänze zuerst vor den Mädchen vor, damit sie sehen konnten, was sie erwartete. Ich sah, wie Birgits Augen sich weiteten und ihr Mund sich öffnete … Ich kannte sie gut genug, um zu erkennen, dass ihre Reaktion hauptsächlich von Lust getrieben war. Der Schwanz war wesentlich dicker als der des vorherigen Hengstes, aber ich wusste, dass sie in ihren Cam-Shows genauso dicke Spielzeuge geritten hatte. Nur war an dem Ende der Spielzeuge kein riesiges geiles Tier, das versuchte, ihn ganz in sie hineinzurammen.

Schon wurde der nächste Hengst über sie geführt und in Position gebracht. Ich half dabei, die Spitze des Schafts in Position zu bringen. Zum ersten Mal gab es einen ernsthaften Widerstand. So

ausgeleiert sie auch war, musste sich Birgit wirklich um diesen neuen Schwanz herum dehnen. Der Hengst wurde ungeduldig und stieß heftig zu. Mit einem einzigen harten Stoß drang der Schwanz hinein und stieß gegen den Gebärmutterhals. Dieser Hengst war ein echtes Biest. Ich schaute zu Hannah hinüber und sah, dass sie diesmal Glück gehabt hatte. Ihr Hengst war schnell fertig und hatte sich bald aus ihr zurückgezogen.

Dieses Glück hatte Birgit nicht. Das Biest drang so heftig in sie ein, dass das Deckgestell wackelte. Ich merkte, dass der Hengst fest entschlossen war, seinen Schwanz bis zu den Eiern hineinzustoßen, was aber durch die Tatsache vereitelt wurde, dass sein Ziel einfach nicht tief genug war. Ein weiterer wilder Stoß traf so heftig, dass ich sehen konnte, wie sich der Schwanz des Pferdes in der Mitte leicht bog. Es schien so, als würde der Hengst denken, dass man, wenn das Loch nicht tief genug ist, den Schwanz einfach tiefer hineinzwingen muss. Birgit schrie bei jedem Stoß, ihre Augen flatterten und ich sah, dass sie nicht mehr lange durchhalten würde. Dann stieß der Hengst gnädigerweise noch einmal zu und spritzte dann endlich seine Ladung Sperma und zog sich aus ihrer malträtierten Fotze zurück.

Einen Moment lang hing Birgit locker in ihren Fesseln und hyperventilierte. Ich fragte mich, ob sie vielleicht sogar aufgeben würde. Wir werden es nie erfahren, denn in diesem Moment beschloss Hannah, ihr zu helfen, indem sie den Mund aufmachte.

„Hast du schon genug, du dreckige, dumme Schlampe?!“, keifte sie. Das war das Schlimmste, was Hannah hätte machen können. Plötzlich riss Birgit den Kopf hoch und Wut blitzte in ihren Augen auf. „Fick dich, du Hure! Ich werde dich jeden Tag überdauern! Los, weiter!!!“

Damit war die Sache geklärt. Die Stallburschen erhielten von er Schiedsrichterin das Signal, das letzte Paar Hengste hereinzuholen. Die Ironie, dass sich diese beiden Frauen gegenseitig als Hure und Schlampe beschimpften, nachdem sie bereits von vier Pferden gefickt worden sind, schien ihnen völlig entgangen zu sein.

Dann wurde das letzte Pferdepaar hereingeführt. Wieder bearbeiteten die Stallburschen die Schwänze der Pferde vor den Augen der Mädchen, höchstwahrscheinlich, um ihnen eine genaue Vorstellung davon zu geben, was sie erwartete … und ihnen eine Chance zu geben, sich zurückzuziehen. Sobald diese Schwänze immer größer und dicker unter den Tieren baumelten, konnte ich verstehen, warum man den Mädels die Chance geben wollte, sich zurückzuziehen. Diese Hengste waren offensichtlich gigantisch. Nur etwas für Frauen, die so pervers und verloren waren, dass sie sich nicht einmal mehr um die langfristige Beschädigung ihrer Löcher scherten. Sie sind eine erhebliche Steigerung gegenüber allem, was Birgit genommen hat und sicherlich auch größer als jedes ihrer Spielzeuge. Beide Mädchen starrten die Schwänze mit riesigen Augen auf eine Weise an, die fast komisch war. Die beiden Mädchen sahen sich an und diesmal war es Birgit, die zuerst sprach.

„Na, du verängstigtes Arschloch? Es ist noch nicht zu spät, auszusteigen, wenn du denkst, dass du es nicht aushältst! Steh dazu, deine Fotze ist nicht dafür gemacht!“ „Fick dich, du Hure … sag mir verdammt noch mal nicht, was ich aushalten kann!“ „Dann komm schon, du Schlampe!“

Rosa, die Schiedsrichterin, zuckte mit den Schultern, verdrehte die Augen und gab den Helfern ein Zeichen, mit der Show zu beginnen.

Mit zwei Schreien im Abstand von etwa 5 Sekunden hatten beide Pferde ihren Weg in ihre Fotzen gefunden. Beiden Mädels sah man die Anspannung in ihren Gesichtern an, und die Schmerzensschreie waren deutlich als solche zu erkennen. Wenn Birgit in der letzten Runde am meisten gelitten hatte, dann war diesmal definitiv Hannah an der Reihe. Birgit kam diesmal mit

relativ wenig schmerzhaften zwei Minuten tiefer Stöße davon, bevor der Hengst abspritzte und seine enorme, aufgeweitete Eichel aus hier fiel und ihre Vagina so offen klaffend zurückließ, wie ich es noch nie zuvor gesehen habe. Alle Augen richteten sich auf Hannah, die ihren Hengst weiter ertragen musste, um ein Unentschieden zu erreichen.

Unglücklicherweise für Hannah hatte ihr Hengst was anderes vor und schien fest entschlossen zu sein, ihre Fotze zu zerficken. Mit einer Reihe von Stößen, die so kraftvoll waren, dass wir alle dachten, das Deckgestell würde zusammenbrechen, rammte der Hengst in sie. Hannah schrie sich die Seele aus dem Leib. Es schien, als wäre sie fast weggetreten, bis sie zufällig zu Birgit hinübersah, die sich freute und den Hengst gnadenlos anfeuerte.

„Los, du geiler Hengst, fick sie, FICK SIE! Mach sie fertig, ZERFICK SIE, du geiler Hengst!“, rief sie immer wieder. Das bestärkte Hannahs Entschlossenheit, sie schrie durch zusammengebissene Zähne und ertrug einen letzten Stoß, bis der Hengst schließlich Gnade zeigte und seine Ladung in ihr abspritzte.

Beide Mädchen lagen schlaff in ihren Fesseln. Rosa inspizierte die Mädchen und erklärte bald, dass keines der Mädchen so verletzt war, dass es sich zurückziehen müsste und dass beide alle fünf Hengste erfolgreich geschafft hatten. Daher erklärte sie das Duell für unentschieden. Alle Zuschauer applaudierten heftig und die beiden Mädchen strahlen kurz vor müdem Stolz. Kurz, denn schon bald kamen sie wieder zu Atem und mit aller Macht kam ihr Hass aufeinander wieder hoch. Diesmal war es Hannah, die zuerst loslegte.

„Was für ein Glück für dich, Schlampe, dass sie nur diese fünf Pferde haben! Noch eine Runde und du wärst erledigt!“ „Vergiss es, du blöde Fotze, das letzte Pferd hätte dich fast in Stücke gerissen! Zu schade, dass er deine Fotze nicht kaputt gestoßen hat!“ „Ich hätte länger durchgehalten als du, Schlampe … schade, dass ihnen die Pferde ausgegangen sind!“ „Ja, zu schade für dich, du Schlampe!“

Die Zuschauer standen um die beiden herum und feierten den verbalen Schlagabtausch, als plötzlich einer der Stallburschen etwas leise erwähnte, woraufhin sofort Stille herrschte.

„Nun ja … ich nehme an, es gibt die beiden Kaltblüter …“, sagte er noch einmal. Niemand schien zu wissen, wer das gesagt hatte, aber Rosa, die Farmbesitzerin, zuckte die Achseln.

„Ja, es gibt tatsächlich die beiden Kaltblüter“, sprach Rosa. „Wenn die Damen unbedingt darauf bestehen, eine weitere Runde auszuhalten …“

An dieser Stelle mischte sich ein unerwarteter Sprecher ein. Bogdan war ein älterer Mann, der oft zusammen mit seiner Frau Tessa die öffentlichen Bereiche auf der Farm putzte. Wir hatten immer angenommen, dass das Einzige, das die beiden sprechen können, nur „Hallo“ ist. Jetzt war er sehr aufgeregt, trat vor und zeigte, dass er mehr Wörter unserer Sprache versteht.

„NEIN!!! Zerstört das Fotzenloch! NEIN!!!“ Bogdan hielt inne, als er merkt, dass wir nicht wussten, wovon er redet. Also zeigte er auf seine Frau Tessa. „Macht das Fotzenloch kaputt!“

Was Tessa betrifft, sie sprach nur Rumänisch und hatte offensichtlich keine Ahnung, worum es ging. Sie stand einfach nur da, lächelte, nickte mit dem Kopf und zeigte allen den Daumen nach oben.

Rosa sprach Hannah und Birgit an und bestätigte, dass die großen Kaltblüter des Hofes für ernsthaft masochistische Frauen sind. Sie sind nicht dazu da, Frauen Vergnügen zu bereiten, sondern eher, um sie zu zerreißen und ihren Sexualapparat zu ruinieren. Ja, manche Frauen verlangen tatsächlich nach ihnen. Es scheint, dass Bogdans Frau Tessa in der Vergangenheit nach ihnen gefragt hatte.

Hannah und Birgit starrten sich an. Es war dieses Mal Birgit, die anfing „Vielleicht solltest du hier aufhören, du dumme Schlampe! Ich will dein zerrissenes Fotzenloch nicht auf meinem Gewissen haben!“ „Fick dich, du blöde Fotze, ich nehme alles, was du nehmen kannst! Klingt, als hättest du Angst.“

Sie beschimpften sich noch mehrere Minuten lang gegenseitig mit weiteren drastischen und nicht sehr ladyliken Wörtern. Inzwischen wehrten sie sich gegen ihre Fesseln und versuchten, aneinander heranzukommen. Da gab Rosa das Signal, die Kaltblüter hereinzuholen und vorzubereiten.

Als die beiden riesigen Hengste hineintrotteten, schien der Rest der Leute die Botschaft verstanden zu haben und kam hinzu. Sogar die Köchin des Hofes hatte ihre Küche verlassen, um sich die Show anzusehen. Das wollte sich niemand entgehen lassen.

Wie beim letzten Mal wurden die beiden riesigen Hengste vor die Mädchen geführt, damit sie sehen konnten, was sie erwartete. Alle verstummten, als die Stallburschen anfingen, an den riesigen Schwänzen der Pferde zu arbeiten. Als die massiven Schwänze lang und dick unter ihren Bäuchen baumelten, sah ich die beiden Mädchen an und erkannte, wie die Farbe aus ihren Gesichtern gewichen war. Birgit stöhnte auf und Hannah verlor die Kontrolle über ihre Blase und pinkelte sich vor Angst ein.

Rosa erschien vor den Mädchen und sprach ihre letzte Warnung aus. „Letzte Chance, auszusteigen. Ihr könnt selbst sehen, was für Monster diese Schwänze sind. Keine Frage, was die mit euch machen werden.“ Hannah und Birgit starrten sich an, wahrscheinlich in der Hoffnung, dass die jeweils andere nachgab. Keine von beiden tat es.

„Also gut, ihr seid in eurer Wut so irre. So solls sein …“, sprach Rosa und gab ein Zeichen, um mit dem letzten Akt zu beginnen. Ich wusste, dass es keinen Sinn hatte, Birgit etwas auszureden, wenn sie sich erst einmal entschieden hat. Also stellte ich mich hinter sie und spritzte reichlich Gleitmittel aus einer Tube in ihre klaffende Vagina. Sie würde es brauchen. Ich half dem Stallburschen, die riesige Eichel zu dirigieren und beim vierten Versuch stieß der Hengst vor, riss Birgits Fotze auseinander und rammte volle 30 Zentimeter hinein.

Die vorherige Stille wurde jäh gebrochen, als beide Frauen ihre Köpfe zurückwarfen und aufschrien. Die Pferde trieben langsam, aber gnadenlos vorwärts. Jeder Stoß wie ein Hammerschlag, begleitet von schmatzenden Geräuschen und Schreien. Ich schaute mich um und sah, wie einige wild masturbierten. Es war gut, dass hier jeder sexuelle Befriedigung fand, außer Hannah und Birgit! Jeder Stoß fand seinen Weg ein wenig tiefer und riss die Fotzen ein wenig weiter auf und die Frauen schrien ein wenig lauter. Die einzige Rettung war, dass diese riesigen Hengste nicht annähernd so aggressiv ficktten wie ihre mittelgroßen Artgenossen. Fast gleichzeitig schrien beide Mädchen nochmal auf, als die Eicheln der übergroßen Schwänze in ihnen dicker wurden und ihre Löcher noch weiter aufrissen. Riesige Mengen Sperma ergossen sich in die Mädel, bevor die geschwollenen Eicheln einschließlich der Vulvas der Mädchen herausflutschten.

Beide Mädchen starrten mit glasigem Blick und hingen schlaff in ihren Fesseln, als die Helfer sie schließlich befreiten. Sie lagen beide auf dem Boden und blicken auf die Schäden an ihrem Loch.

****

Nachwirkungen

Eine Stunde später waren Rosa und einige der Mägde, die eine Erste-Hilfe-Ausbildung hatten, endlich fertig und entfernen die medizinischen Spekula. Ich fragte nicht, wie viele Nähte jedes Mädchen brauchte, aber die Ersthelferinnen schienen einige Erfahrung damit zu haben, diesen Teil

der Anatomie einer Frau zu reparieren.

Beide Mädchen waren ihrerseits von den Schmerzmitteln, die sie bekommen hatten, ganz berauscht. Birgit sah mich lächelnd an, während sie noch genäht wurde. „Baby, ich habe mir die Fotze aufgerissen!“ „Ja, ich weiß, Liebling, ich habe es gesehen“

Nach der Behandlung drehten beide Mädchen ihre Köpfe zueinander. Ihr Schmerzmittelrausch schien sie beruhigt zu haben! Hannah meldete sich zuerst zu Wort.

„Ich schätze, es war ein Unentschieden, oder?“ „Ja, das denke ich auch! Ich muss zugeben, du hast diese großen Schwänze verdammt gut weggesteckt!“ „Danke, das fand ich auch und es hat viel Spaß gemacht … na ja … bis zu dem Teil, als die letzten Hengste uns die Fotzen aufgerissen haben!“ „Ja, bis zu diesem Punkt!“ „Aber wir haben sie beide trotzdem genommen!“ „Ja, vielleicht bist du nicht so schlimm. Es tut mir leid, dass ich dich eine Hure und eine Fotze und so genannt habe.“ „Es tut mir auch leid!“ „Vielleicht war es ein bisschen dumm von uns, diese großen Kaltblüter mitzunehmen, oder?“ „Ja, im Ernst … was zur Hölle haben wir uns dabei gedacht!“ „Aber … ach komm, auch das war geil!“ „Oh jaaaaa!“

Wow. Klaus und ich sahen uns an. Es sah so aus, als würden die Mädchen beste Freundinnen werden. Ende gut, alles gut! Wenn Birgit doch nur noch ein paar Minuten länger den Mund gehalten hätte, bis wir gingen. Aber leider nicht. „Zum Glück haben wir die Pferde nicht in den Arsch gesteckt! Da wäre ich bestimmt vor dir gewesen!“

Das war’s. Hannahs Augen füllten sich wieder mit Wut.

„Was … was hast du gesagt? Bring mich nicht zum Lachen, du Hure … Klaus sagt, dass niemand es so in den Arsch bekommt wie ich!“ „Ach komm schon, dein dürrer Schlampenarsch könnte unmöglich Pferdeschwänze so gut wegstecken wie meiner!! Fick dich, Schlampe … fick dich!“ „Nein, fick dich!“ „Beweise es, du Schlampe! In vier Wochen wieder hier … lass uns diese Scheiße verdammt noch mal regeln!“

An diesem Punkt hielten beide Mädchen kurz inne und blicken auf ihre zugenähten Fotzen hinunter, dann wandten sie sich wieder einander zu.„Ähm … vielleicht sechs Wochen daraus machen?“ Sie blicken beide ein zweites Mal auf ihre kaputten Löcher hinunter. „Acht Wochen?“ „Acht Wochen sind es dann … Schlampe, bis dann!“

Ich schaute Klaus an und er zuckte nur mit den Schultern. Zehn Minuten später trugen wir die Mädchen nach draußen zu den wartenden Autos. Es stellte sich heraus, dass es schwierig war, mit einer zugenähten Vagina zu laufen. Wer hätte das gedacht? Ich winkte Klaus zu und er bestätigte das. Er gab mir durch ein Handzeichen zu verstehen, dass er während der Woche für ein bisschen Call of Duty-Action online sein wird. Ich hörte Hannah vor Schmerzen schreien, als sie endlich auf dem Beifahrersitz ihres Autos saß. Ich schaute zu Klaus rüber.

„Keine Sorge, sie hat sich nur aus Versehen auf die Ananas gesetzt.“

Sie hatte also tatsächlich die Ananas mitgebracht. Wie dem auch sei, zurück am Auto fragte ich Birgit endlich etwas, was mir auf der Seele brannte.

„Süße?“ „Ja, Baby?“ „Du wirst doch nicht wirklich versuchen, diese großen Kaltblüter in den Hintern zu schieben, oder?“ „Oh Baby … sei nicht albern! So dumm bin ich nicht! Sogar Hannah, die dumme Fotze, ist wahrscheinlich nicht so dumm, das zu machen …“

Ich hatte dabei kein gutes Gefühl …

Weiter zum nächsten Teil